

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

12. Lebensrettung durch Helioda

er um so eher einer großen Anzahl von solchen Krankheiten, welche als die Folge von Erkältungen betrachtet zu werden pflegen, als da sind: Rheumatische Zustände aller Art, Hals-, Brust- und Bauchfellentzündungen usw.

Es ist wohl zur Genüge nachgewiesen, daß das Turnen im Stande ist, einer Menge von Krankheiten der Muskeln, des Kreislaufes, der inneren Organe und Nerven nach Kräften vorzubeugen.

Man könnte die Frage aufwerfen, ist das Turnen auch denen nötig, welche eine gesunde Berufsart betreiben? Ich glaube die Frage deshalb bejahen zu müssen, weil ein jedes Geschäft den Körper einseitig ausbildet, weil nur ganz bestimmte Muskelpartien in Thätigkeit versetzt werden. Es kommt folglich alles auf eine allseitige, gleichmäßige, harmonische Ausbildung aller Organe an, und darum ist das Turnen für keinen Stand, für kein Geschlecht entbehrlich.

---

## — Berichtigung. —

Im Septemberheft der Hochwart war von Herrn von Langsdorf ein Bericht über einen Vortrag des Herrn Zeichenlehrer Ehret in Freiburg Breisgau gebracht, den uns Herr Ehret dahin zu berichtigen bittet, daß einige Unrichtigkeiten unterlaufen seien, wovon wir hiermit gern Kenntnis nehmen. Uns war z. B. der Vergleich mit Zola und Nizsche kaum annehmbar, denn wir erkennen wohl das sprachliche Formtalent dieser beiden berühmten Männer an, wir protestieren aber energisch gegen einen ewigen Vergleich unserer Persönlichkeit mit diesen geistig tief unter unserer Elementarweltanschauung stehenden Tuitonvirtuosen vom Schläge Zola und Nizsche.

C. Huter.

---

## Lebensrettung durch Helioda

vom Magnetopath Max Schroeter, Tilsit.

Am 15. August 1900 wurde ich zu Frau Meserit (Empfindungs-naturell) hier gerufen, welche seit längerer Zeit an einer schweren Herz- und Unterleibsfrankheit darnieder lag und welche trotz der aufopfernden Pflege seitens dreier Aerzte nicht zur Genesung gelangte. Der Zustand der Frau M. wurde stündlich bedenklicher, der letzte Arzt stellte dem Chemann den Tod seiner Frau in dieser Nacht in Aussicht. Als ich kam, fand ich die Frau in einem verzweifeltsten Zustand, die Augen waren aus dem Kopfe stark hervorgetreten und mußte sie von drei Personen gehalten werden, da sie durch das Fenster springen wollte. Ich nährte mich ihr mit ausgestreckten Händen und heliodisierte sie 15 Minuten. Bei den ersten Strichen schon wurde sie ganz ruhig und fühlte sich wohler, dann versiel sie in einen wohlthuenden ruhigen Schlaf mit gleichmäßigem Atemholen. Nach drei Wochen war Frau M., welcher ich noch Schüßlers ferrum phosphoricum D. 12 darauf Kalium chloratum D. 6 gab, vollständig wieder hergestellt. (Der lebensgefährliche Zustand wurde durch die zu scharf eingreifende Behandlung der Herren Aerzte hervorgerufen).

Tilsit, den 1. November 1900.

Max Schroeter, Magnetopath.

---